



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Die einleitenden Worte zu unserem Eligius-Vortrag am 03. Dezember 2014 sprach Dr. Schubert. Er erinnerte an das Leben und Wirken des heiligen Eligius, des Schutzpatrons unter anderem der Goldschmiede, Münzmeister und Numismatiker.

Thema des Vortrages von Dr. Michael Alram war anschließend

## **Das Weltreich der Kushan im Spiegel der Münzen**

Die Kushan waren einer der Nomadenstämme, die im 2. und 1. vorchristlichen Jahrhundert aus Nordwestchina kommend nach Mittelasien eindringen, in das Gebiet des heutigen Tadschikistan, Nordafghanistan und südlichen Usbekistan. Das hellenistische Königreich Baktrien wird von den Nomaden erobert und der letzte griechische König Baktriens Heliokles wird um 130 v.Chr. vertrieben.

Die Eroberer übernehmen die in Baktrien vorhandenen Verwaltungsstrukturen und geben eigene Münzen heraus, in denen sie die bekannten Münztypen imitieren. So gibt es die Nachahmung einer Tetradrachme des Vaters von Heliokles und auch recht barbarisierte Obol-Prägungen.

Im ersten Jahrhundert unterwerfen die Kushan alle anderen rivalisierenden Stämme und erweitern ihre Herrschaft. Erster „greifbarer“ Herrscher der Kushan war Herais aus den ersten Jahrzehnten n.Chr. Von diesem Herrscher gibt es Porträtmünzen im hellenistischen Stil, die seinen Namen nennen. Sein Nachfolger Kujula Kadphises (etwa 30 bis 80 n.Chr.) kann als der eigentliche Gründer des Reiches der Kushan angesehen werden. Auch von ihm sind Münzen überliefert, überwiegend mit griechischer Beschriftung, aber im Münzbild auch mit Anlehnung an römische Vorbilder.

Die Namen der Könige der Kushan sind von einer Steintafel bekannt, die 1993 bei Rabatak in Nordafghanistan gefunden wurde. Mit Hilfe dieser Königsnamen lassen sich die Münzen der Kushan-Herrscher viel besser zuordnen.

Unter Vima Kadphises (90 bis 100 n.Chr.) beginnt eine umfangreiche Goldprägung, Zeichen des gewachsenen Wohlstandes im Reich. Das Reich dehnte sich weiter aus in Richtung Nordindien, unter seinem Nachfolger Kanischka I. erreichte es um 130 n.Chr. seine größte räumliche Ausdehnung. Es hat enge Handelsbeziehungen in den Mittelmeerraum bis nach Rom gegeben. Die Münzen der Kushan haben Bildprogramme der Griechen einschließlich ihrer Götterdarstellungen übernommen und weiterentwickelt. Es wurden auch indische Gottheiten aufgenommen und römische Einflüsse verarbeitet. Von Kanischka I. sind Münzen mit einer Buddha-Darstellung überliefert. Die Münzen hatten ursprünglich griechische Legenden, später wurden sie baktrisch und auch in Sanskrit beschriftet.

Innere Streitigkeiten führten im 3. Jahrhundert n.Chr. zur Schwächung des Reiches, es wurde in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts von indischen und sassanidischen Herrschern erobert und aufgeteilt.

Unserem Eligius-Vortrag folgten 25 Mitglieder und Gäste.